

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 4

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

International

Grossbritannien

Modernisierung der Panzerverbände

Nach noch unbestätigten Berichten soll das britische Verteidigungsministerium in nächster Zeit über die Beschaffung eines weiteren Loses von Kampfpanzern des Typs Challenger entscheiden.

Vorgesehen ist die Eingliederung von zusätzlich 500 dieser Panzer zur Modernisierung der englischen Panzerverbände.



Grossbritannien hat bereits heute nebst noch rund 900 Chieftain etwa 250 moderne Challenger im Dienst. Der mit Chobham-Panzerung ausgerüstete Panzer wiegt 62 t und ist mit einer 120-mm-Kanone ausgerüstet.

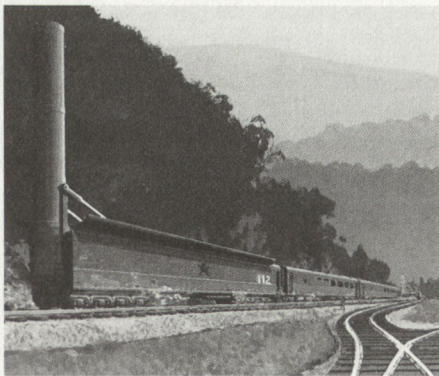
Damit scheint eine Entscheidung gegen die Anschaffung des deutschen Leopard 2 gefallen zu sein, der ebenfalls ins Auswahlverfahren einbezogen worden war. H.G.

International

Stationierung von ICBM's auf Eisenbahnwaggons

Nachdem die Sowjetunion bereits mit der Stationierung von strategischen Nuklearwaffen auf Eisenbahnzügen begonnen haben, wollen nun auch die Amerikaner einen Teil ihrer PEACEKEEPER-Lenkwaffensysteme auf Schienen stationieren.

Die sowjetischen Systeme vom Typ SS-24 verfügen über eine variable Reichweite zwischen 3000 und 9000 km. Sie sind je mit 10 unabhängig voneinander einsetzbaren und selbständig lenkbaren Atomsprengköpfen versehen. Gemäss amerikanischen Angaben sollen bereits mehrere dieser schienenstützten Systeme einsatzbereit sein, wobei



Zeichnung der SS-24 (aus Soviet Military Power); die rund 22 m langen Lenkwaffen sind mit 10 Atomsprengköpfen ausgerüstet.

diese durch weite Teile der Sowjetunion transportiert und so einer Beobachtung durch die Gegenseite entzogen werden können.

Die USA haben nun ebenfalls die Entwicklung eines Lenkwaffenstart-Waggons in Auftrag gegeben. Gemäss vorliegenden Planungen sollen bis Mitte der 90er Jahre 25 Spezialzüge mit je zwei Startwaggons verfügbar sein.

Von den insgesamt 100 ICBM PEACEKEEPER sollen deren 50 in den bestehenden Minuteman-Silos und die restlichen 50 auf den vorgesehenen Eisenbahnzügen gestützt werden. In Friedenszeiten sollen diese Lenkwaffen auf den Stützpunkten der US-Air-Force in Iglu-ähnlichen Hangars untergebracht werden, während in Krisen- oder Kriegszeiten eine Zirkulation auf dem Schienennetz der USA vorgesehen ist. H.G.

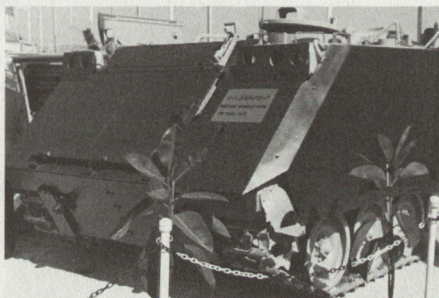
Ägypten

Modifizierte Schützenpanzer aus ägyptischer Produktion

Anlässlich der zweiten ägyptischen Wehrmaterialausstellung, die vom 9. bis 13. November des letzten Jahres in Kairo stattfand, wurden auch verbesserte Prototypen von zwei weltweit verbreiteten Schützenpanzern vorgestellt.

Ein mit Zusatzpanzerung ausgerüsteter M-113, wobei die aus einzelnen Stahlplatten von je 25 kg Gewicht bestehende «Bekleidung» jederzeit demontiert und an den bestehenden Montagevorrichtungen auch kurzfristig andere, evtl. leichtere Zusatzplatten montiert werden können.

Der gezeigte Schützenpanzer M-113 soll mit dieser Zusatzpanzerung etwa 900 kg schwerer sein. Das Kampffahrzeug soll damit gegen Beschuss bis und mit Kaliber 23 mm geschützt sein.



Im weiteren wurde an dieser Ausstellung erstmals ein modifizierter Raupenschützenpanzer BMP mit einem neuen Turm der chinesischen Firma NORINCO gezeigt. Der Turm des mit NFV-1 bezeichneten Kampffahrzeuges ist mit einer 25-mm-Automatenkanone versehen. Parallel dazu ist ein Mg 7,62 mm integriert. Wie beim BMP-1 der WAPA-Streitkräfte sollen auch hier nebst der Besatzung von 3 Mann noch 8 Infanteristen zusätzlich mitgeführt werden können. H.G.



Sowjetunion

Kampfwertgesteigerte Panzer T-62 in Afghanistan

Wie die nachfolgende Aufnahme von sowjetischen Kampfpanzern in Afghanistan zeigt, sind diese Panzer vom Typ T-62 in verschiedenen Komponenten verbessert worden.



Verbesserung des Schutzes

Die Panzer sind mit einer Zusatzpanzerung (Horse Shoe) im frontalen Bereich des Turmes bis je 90 Grad seitlich versehen. Diese relativ schwer aussehende Stahlkonstruktion dürfte etwa 8 bis 10 cm dick und in einem gewissen Abstand zum Turm befestigt sein. Im weiteren scheint auch die obere Bugplatte der Wanne eine Verstärkung erfahren zu haben.

Laser-Distanzmesser und neue Feuerleitanlage

Wie das bereits früher bei anderen T-62 und auch T-55 des WAPA erkannt worden ist, sind die abgebildeten Kampffahrzeuge mit einem Laser-Entfernungsmesser, der über der Rohrwiege platziert ist, ausgerüstet. Wahrscheinlich ist dieser Laser mit einer neuen Feuerleitanlage im Panzer kombi-

niert, wodurch eine verbesserte Schussweite und Trefferwahrscheinlichkeit erreicht wird.

Neue Ketten mit Laufrollen

Durch Verwendung neuer Ketten, die bereits in dieser Art auch beim Panzer T-72 verwendet werden, scheint auch die Mobilität gewisse Verbesserungen erfahren zu haben. Im Gegensatz zu den alten Scharnierketten handelt es sich hier um eine Kette mit Gummieinlagen.

Wie dieses Beispiel zeigt, sind auch die Sowjets daran, ihre älteren Panzertypen mit kostengünstigen Massnahmen soweit zu verbessern, dass diese noch weitere Jahre im Einsatz behalten werden können. Solche Leistungssteigerungsprogramme laufen auch bei den nichtsovjetschen WAPA-Armeen insbesondere für die Typen T-55.

Bezüglich der im vorliegenden Beispiel angebrachten Zusatzpanzerung ist zu vermerken, dass dieser zusätzliche Schutz gegen moderne KE-Geschosse (Pfeilgeschosse) sowie auch gegen die Hohlladungen moderner PAL-Systeme nicht ausreichend ist. Für den Kampf in Afghanistan – das heisst gegen kleinkalibrige Hohlladungen aus Raketenrohren der Freiheitskämpfer – scheint er allerdings genügend zu sein. H.G.

Transporthelikopter Mi-26 HALO der sowjetischen Luftstreitkräfte

Wie die Veröffentlichungen in der sowjetischen Militärpresse zeigen, steht der neue schwere Transporthelikopter Mi-26 bereits in grösserer Anzahl bei den Luftstreitkräften der UdSSR im Einsatz.

Dieser Helikopter war erstmals im Juni 1981 in einer zivilen Version anlässlich des Pariser Luftfahrtsalons in le Bourget der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Der Mi-26 dürfte in den Transporthelikopter-Regimentern der Heeresfliegerkräfte die stark veralteten Typen Mi-6 HOOK ablösen. Der momentan grösste Heli der Welt wird von zwei Gasturbinen D-136 mit je einer Leistung von 10000 PS (7350 kW) angetrieben. Ein zusätzliches Hilfstriebwerk ist für das Anlassen des Hauptmotors sowie für die Speisung der Klimaanlage, der Ventilation und der mechanischen Ein- und Ausladevorrichtung verantwortlich.

Das maximale Startgewicht des HALO beträgt 56 t, wovon im Extremfall eine Nutzmasse von rund 20 t zur Verfügung steht. In den grossräumigen Transportraum (Länge 12 m, Breite 8,25 m) können die Fahrzeuge über eine Ein-/Ausfahrrampe selbständig hineinfahren. Gemäss sowjetischen Angaben kann der Mi-26 auch zwei



Schwerer Transporthelikopter Mi-26 HALO, er kann unter anderem bis vier 5-t-Lastwagen befördern.

Luftlandepanzer BMD transportieren. Das Ein- und Ausladen von schweren Lasten wird durch zwei Elektro-Seilwinden am Heck erleichtert. Zudem ist auch eine Vorrichtung für die Befestigung von Aussenlasten, zum Beispiel für Güter mit grossen Abmessungen, vorhanden.

Der Grosshelikopter HALO ist mit modernen Navigations- und Übermittlungsge-

räten ausgerüstet, die einen Einsatz auch bei Nacht und schlechter Sicht ermöglichen. Wie bisherige Einsatzbeispiele zeigen, wird dieser Helikopter auch für den Transport von Luftlandetruppen, respektive von deren schweren Material verwendet. So kann der Mi-26 beispielsweise rund 80 vollausgerüstete Luftlandesoldaten über eine Distanz von rund 800 km transportieren. H.G.

Kurzberichte aus dem WAPA-Raum

Von unserem Osteuropakorrespondenten

SOWJETUNION Neuer Kommandant der ZGT

Die in der Tschechoslowakei stationierten und die «Zentrale Gruppe der Truppen» (ZGT) bildenden sowjetischen Einheiten erhielten in der Person von Generalleutnant Worobew einen neuen Kommandanten. Worobew löste auf diesem Posten Generaloberst Jermakow ab. Jermakow wurde zum neuen Kommandanten des Leningrader Militärdistrikts und damit zum Nachfolger des im Dezember 1987 zum Oberkommandierenden der GSTD in der DDR ernannten Armeegenerals Snetkow. Der 1938 geborene Worobew absolvierte die Frunse Militärakademie und die Generalstabsakademie in Moskau. Von seiner bisherigen Laufbahn ist hier nur so viel bekannt, dass er Anfang der achtziger Jahre Kommandant einer Mot Schützendivision im transkaukasischen Militärdistrikt gewesen war und nach der Absolvierung der Generalstabsakademie ab 1984 im Militärbereich Karpaten gedient hat.

Neuer Kommandant des Militärdistrikts Sibirien

Wie erst jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, ist zum Nachfolger von Generaloberst Kalinin, der vor einigen Monaten zum Kommandanten der Luftlandetruppen befördert worden ist, als neuer Kommandant des Militärdistrikts Sibirien Generalleutnant Pjankow ernannt worden. Pjankow, ein in Swerdlowsk geborener Russe, gehört zu den besten jüngeren Truppenkommandanten der sowjetischen Generalität. Er absolvierte sowohl die Frunse Militärakademie als auch die Generalstabsakademie mit der Auszeichnung der Goldenen Medaille. 1976 war er Kommandant einer Mot Schützendivision im Militärdistrikt Kaukasus. Später diente er als Armeekommandant im Militärdistrikt Zentralasien (in der Kirgisischen SSR). Nachher wurde er zum Kommandanten der 3. Stossarmee im Rahmen der GSTD im Raum von Magdeburg ernannt. Ab 1986 war er bis zu seiner jüngsten Beförderung Stellvertreter Kommandant des Militärdistrikts Odesa. Pjankow veröffentlichte in der sowjetischen Militärpresse zahlreiche im Sinne der Ogarkow'schen Militärdoktrin abgefasste, vor allem die Taktik im modernen Krieg betreffende Artikel.

Neuer Kommandant der MWD-Truppen

Generalleutnant Schatalin wurde zum neuen Oberkommandierenden der 340 000 Mann starken Truppen des Innenministeriums (MWD) und damit zum Nachfolger von Armeegeneral Jakowlew ernannt. Ja-

kowlew hatte diesen Posten seit 1978 innegehabt. Generalleutnant Schatalin ist verhältnismässig wenig bekannt. Er diente zwischen 1978 und 1983 als Divisionskommandant im Militärdistrikt Turkestan. Ab 1983 war er Kommandant einer Armee in der dem Transkaukasischen Militärdistrikt gehörenden Armenischen SSR. Er gehörte in dieser Zeit auch dem ZK der armenischen KP an. Von Oktober 1984 bis Februar 1986 war er Stabschef des Moskauer Militärdistrikts. Nach seiner Ernennung zum Oberkommandierenden der MWD-Truppen wird er wahrscheinlich zum Armeegeneral befördert.

Lebenslauf von Armeegeneral Snetkow, dem neuen Kommandanten der GSTD

Der nach dem unerwarteten Tod von Armeegeneral Belikow zu seinem Nachfolger ernannte bisherige Kommandant des Militärbezirkes Leningrad, Armeegeneral Snetkow, wurde 1925 als Sohn russischer Eltern geboren. Er begann seine militärische Laufbahn 1943 im Alter von 18 Jahren. Ende des Zweiten Weltkrieges war er Stellvertreter Stabschef eines Panzerregiments. Snetkow absolvierte 1955 die Offiziershochschule der Panzertruppe und 1968 die Generalstabsakademie in Moskau. Nachher diente er während zehn Jahren bei der GSTD in der DDR und war zwischen 1976 und 1979 im Range eines Generalobersten deren Erster Stellvertreter Kommandant. Später wurde Snetkow zum Kommandanten des Militärdistrikts Sibirien und nachher des Militärdistrikts Leningrad ernannt. Von dort wechselte er im Dezember 1987 in die DDR als Oberkommandierender der GSTD über.

Michail Frunse, ein Opfer Stalins?

Die Moskauer Literaturzeitschrift «Snamja» veröffentlichte in ihrer letzten Dezembernummer die von Boris Pilnjak geschriebene Erzählung «Powestj Nepogatschennoj Luny». Pilnjak behauptet in dieser, dass der legendäre Kriegskommissar und Nachfolger Trotzkis, Michail Frunse, der in der Novelle den Namen Gawrilow trägt, auf Befehl Stalins ermordet worden war. Bekanntlich starb Frunse, nach dem heute die berühmteste Militärakademie der Sowjetunion benannt ist, während einer Magenoperation, der er sich auf Befehl Stalins am 31. Oktober 1925 unterzogen hatte.

Reorganisation der Logistik

Die aufgrund der in Afghanistan gesammelten Erfahrungen beschlossene Reorganisation der Versorgungssysteme der sowjetischen Panzer- und Mot Schützeneinheiten auf Divisions- und Regimentsebene steht vor ihrem Abschluss. So wurden bei den Di-

visionen eigene Versorgungsbataillone und bei den Regimentern Versorgungskompanien aufgestellt. Das Versorgungsbataillon untersteht direkt dem für die rückwärtigen Dienste zuständigen stellvertretenden Divisionskommandanten. Allerdings fehlt bei den Offizieren der neuen Versorgungseinheiten das zum erfolgreichen Einsatz ihrer Mannschaften erforderliche taktische Gefechtsdenken.

Sonderaufklärungsschule für Pioniere

Laut «Krasnaja Swesda» errichteten die Sowjets in Afghanistan eine Pionierausbildungsschule. In dieser werden Minensuchhundeführer und ihre Hunde geschult. Dies wurde notwendig, da die vorhandenen Minensuchgeräte der Pioniere kaum auf die von den Mujaheddins seit einiger Zeit benutzten Plastikminen britischer und italienischer Herkunft ansprechen. In der Schule erfolgt neben der üblichen militärischen Ausbildung auch eine besondere Schulung für die Entschärfung dieser Minen.

Strukturreform

bei den Landstreitkräften geplant

Verlässlichen osteuropäischen Quellen

zufolge plant der sowjetische Generalstab eine Reorganisation bei den Landstreitkräften, nachdem diese neue Organisationsstruktur bereits seit längerer Zeit bei der ungarischen Volksarmee (UVA) erprobt worden ist. Bei der UVA war neuerdings die Bildung von Armeekorps mit unterstellten Brigaden erkannt worden.

Falls sich die neuerkannte Gliederung TVD (Schauplatz von Kriegshandlungen) – Armeekorps – Brigaden bewahrheiten sollte, würde dies einer Abkehr von der seit Jahrzehnten gültigen Organisationsstruktur TVD – Armee – Divisionen – Regimenter gleichkommen.

Modernes Kriegsmaterial für Indien

Nachdem Indien in den letzten Monaten bereits mit modernen Kampfflugzeugen MiG-29 Fulcrum beliefert worden ist, hat nun die Sowjetunion Anfang Januar dieses Jahres ein erstes von vier nuklearbetriebenen strategischen U-Booten an die indische Marine abgegeben. Diese Übergabe fand in Wladiwostok statt. Es handelt sich um die Lieferung von U-Booten der CHARLIE-Klasse, die unter anderem auch mit Marschflugkörpern bewaffnet werden kön-

nen. Das erste gelieferte Boot erhielt in der indischen Marine den Namen CHAKRA. Im weiteren beabsichtigt Indien die Beschaffung von einigen sowjetischen AWACS-Flugzeugen (fliegende Überwachungs- und Führungssysteme), möglicherweise des Typs Il-76 MAINSTAY.

Transportflugzeug An-72 in Serienproduktion

Die Serienproduktion des neuen strahlbetriebenen Polarflugzeuges An-72 wurde kürzlich begonnen. Die erste An-72 landete anlässlich der Jahreswende das erste Mal auf einer nur 400 Meter langen Piste in der Polarnacht und brachte Versorgung der Polarstation «Nordpol 28». Die Station driftet 300 Kilometer vom Pol entfernt. Die Frachtkapazität dieses Flugzeuges beträgt 12 Tonnen. Nach dem gelungenen ersten Einsatz der Maschine erübrigt sich das aufwendige Umladen oder risikoreiches Abwerfen des für die Polarforscher bestimmten Nachschubmaterials, wozu bisher Flugzeuge des Typs Il-14 benutzt wurden. Die Il-14 benötigt Landepisten von mindestens einem Kilometer Länge. ■



Munters

Trockenluft-Konservierungssysteme




- sichern ständige Einsatzbereitschaft von Waffen- und Großgeräten
- verhindern Korrosion
- erhöhen die MTBF
- ermöglichen problemlose Lang- und Kurzzeitkonservierungen

- bieten kostengünstige Materialerhaltung
- haben sich seit vielen Jahren im militärischen Bereich in Europa und Übersee bestens bewährt.

Sprechen Sie mit uns, wir informieren Sie gern.

Munters GmbH
 Birsigstraße 18
 CH - 4054 Basel
 Tel. 061 / 54 27 47 / 46
 Telex 964 240 munt ch
 Telefax 061 / 54 12 31



Die Gelben* sind da

* Die Gelben von UNICO